

# Zwönitzthaler Anzeiger.

Localblatt

für Zwönitz, Niederzwönitz, Kühnhaide, Lentersdorf, Dittersdorf, Burgstädtel, Affalter, Streitwald, Dorfhennitz, Elterlein, Grünhain, Thalheim u. s. w.

(Fortsetzung des „Anzeiger für Zwönitz und Umgegend“.)

Ämtliches Organ für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

14. Jahrgang.

Redaction, Druck und Eigenthum von E. B. Ott in Zwönitz.

14. Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend) und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition und deren Austräger vierteljährlich für 1 Mark 20 Pfg. (incl. Bringerlohn) zu beziehen. — Die Insertion beträgt für die dreispaltige Corpusspaltel oder deren Raum 10 Pfg. und werden Inserate bis Nachmittags 2 Uhr Tags vor dem Erscheinen des Blattes angenommen.

N<sup>o</sup> 53.

Sonnabend, den 4. Mai.

1889.

## Bekanntmachung.

Diejenigen hier wohnhaften Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Musterung in Stollberg zu stellen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre hier befindlichen Loosungsscheine von früheren Musterungen bis zum 8. dieses Monats auf der Polizeiexpedition in Empfang zu nehmen.  
Zwönitz, den 3. Mai 1889.

Der Bürgermeister.  
Dr. Mühl.

## Bekanntmachung.

Nach einer Bekanntmachung des Herrn Civilvorstehenden der Königlichen Erbschafts-Commission des Aushebungsbezirks Stollberg vom 4. März dieses Jahres findet die Musterung der in Zwönitz aufhältlichen und in der Stammrolle verzeichneten Militärpflichtigen am Donnerstag, den 9. Mai a. c. von Vormittags 8 Uhr an in der Restauration „zum Roß“ in Stollberg statt, während die Loosung der Gemusterten in dem gleichen Lokale am Sonnabend, den 11. Mai a. c. vorgenommen wird.

Sämmtliche, sich in hiesiger Stadt aufhaltenden im Jahre 1869 geborenen Militärpflichtige, sowie die früheren Altersklassen angehörenden Militärpflichtigen, über deren Militärverhältnis eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen worden ist, werden hiermit geladen, zu dem angegebenen Termine persönlich und pünktlich zu erscheinen und zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 5 Mark ihre Loosungsscheine und Bestellungsatteste mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen Militärpflichtigen, welche dieser Ladung nicht nachkommen, verfallen den in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 angedrohten und sonstigen Nachtheilen. Anträge auf Zurückstellung oder andere Begünstigungen sind von den Militärpflichtigen oder deren Angehörigen spätestens im Musterungstermine anzubringen.  
Zwönitz, den 15. März 1889.

Der Bürgermeister.  
Dr. Mühl.

## Deutsche und Sächsische Angelegenheiten.

— Zwönitz, 3. Mai. Bei dem gestern Nachmittag hier aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in das früher Wögel'sche, jetzt Hennig'sche Gut in Kühnhaide, ohne zu zünden und erheblichen Schaden anzurichten.

— Ein 14jähriger Quintaner, Sohn einer adeligen Familie in Chemnitz, war aus Furcht vor der Ostersensur aus dem elterlichen Hause entwichen. Drei Tage darauf meldete den geängstigten Eltern ein Telegramm aus Belfort, daß ihr Sohn dort in einem Gehölze aufgefunden worden sei. Der jugendliche Abenteurer hatte seiner Angabe nach die Absicht, nach Algier zu gehen, war aber mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln nur bis an die französische Grenze gelangt und wurde von Belfort aus nach Chemnitz zurückgebracht.

— Schneeberg, 1. Mai. Gestern Nachmittag fand unter ungemein zahlreicher Theilnahme auf hiesigem Friedhofe die Beerdigung der ermordeten Elsa Günther statt. Diaconus Rathe gab in tiefergreifenden Worten dem Schmerze und der Trauer über den so frühen Tod des unglücklichen Kindes Ausdruck und suchte die so beklagenswerthe Familie zu trösten. Die Confirmandinnen, sowie Schülerinnen der Bürgerschule sangen am Grabe eine Trauerarie. Dem unglücklichen Opfer war ein reicher Palmen- und Blumenschmuck gewidmet worden. Die Feier hatte Alle mächtig bewegt.

— Schneeberg, 2. Mai. Angesichts der vielen falschen Gerüchte und Zeitungsmeldungen, welche bezüglich der Ermordung der unglücklichen Elsa Günther im Umlauf sind, geben wir nachstehende authentische Mittheilungen nach den uns gemachten Angaben ihres Vaters wieder: Elsa Günther, — welche am 7. Juni 1875 geboren ist, also das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte — wollte am 24. April einen längst projectirten Besuch bei Verwandten in Thum zur Ausführung bringen. Sie begab sich am Mittag des gedachten Tages in Begleitung ihrer Mutter und ihres Bruders nach Aue, um von da per Bahn nach Burkhardttsdorf zu fahren, woselbst sie irrtümlicherweise einen Postanschluß nach Thum benutzen zu können glaubte. Als das Kind, in Burkhardttsdorf angekommen, belehrt wurde, daß der erwartete Postanschluß derzeit nicht vorhanden sei, beschloß es kurzer Hand den Weg zu Fuß anzutreten. Indeß ergab sich eine Fahrgelegenheit mit dem Botenjäger Stoll aus Jahnsbach, welche Elsa Günther bis zur sog. Besenschenke benutzte. Dort angekommen hat das Mädchen ihre

Tasche nebst Paket ergriffen und ist abgestiegen mit der Erklärung sie wolle einstweilen zu Fuß vorausgehen. Sie ist auch wohlbehalten in der Gelenauer Schenke angekommen, hat sich dort einen Kaffee geben lassen, um bald darauf ihren Weg fortzusetzen. Soweit die uns gemachten, absolut zuverlässigen Mittheilungen. Wenige Zeit darauf muß die Unthat geschehen sein. Als die Leiche aufgefunden wurde, lag dieselbe mit dem Kopf in einem nur un tiefen Wassergraben in der Nähe eines Teiches. Der Hals der Todten wies eine Strangulationsmarke auf, die Hände zeigten leichte Hautabschürfungen, die Ober- wie die Unterlippe waren durchgebissen, Verletzungen durch Stiche oder dergleichen waren nicht vorhanden, nur 3 Knöpfe des Nieders waren abgerissen. Der telegraphisch herbeigerufene Vater constatirte, daß sehr viele Gegenstände, welche das Mädchen bei sich gehabt hatte, geraubt worden waren. Außer den Schuhen, welche der Leiche abgezogen worden, fehlt die Gelbbörse nebst Inhalt, ein goldener Fingerring, die Ohrringe, zwei rothseidene Strumpfbänder, ein Regenschirm, ein rothseidener zu einem Geschenk an die Verwandten bestimmter Hut und eine Menge sonstiger Gegenstände, über welche der Vater der Unglücklichen hier keine weitere Auskunft geben will. — Nach einer neueren Mittheilung ist der obenbesagte Hut bei einem in der folgenden Nacht, also von Sonnabend auf Sonntag, in Thum verübten Einbruch von den Thätern zurückgelassen worden. Dieser Wahrnehmung zufolge hätte man in dem Mörder einen professionellen Verbrecher zu suchen. Das anfangs verbreitete Gerücht von einem Lustmord hat sich durch die Section als völlig unrichtig erwiesen. — Möge es den Bemühungen unserer Gerichte gelingen, recht bald Licht in die traurige Angelegenheit zu bringen.  
„E. B.“

— Zwickau, 30. April. Vorgestern fand hier eine Versammlung der Töpfergesellen statt, welche beschloß, für den 1. Juni d. J. den bestehenden Lohnarif zu kündigen, in Zukunft festen Tageslohn mit 5 Mk. Mindestbetrag, sowie neunstündiger Arbeitszeit zu fordern, ferner 50 Procent Lohnzuschlag bei Arbeit nach dem Feierabend und 100 Procent Lohnzuschlag bei Nachtarbeit, wie Sonntagsarbeit, endlich 3 Mk. Auslösung bei auswärtiger Arbeit zu beanspruchen. Auch das Lernen von Lehrlingen soll durch Lohnerhöhung eingeschränkt werden. — Im dicht besetzten Saale des Schankhauses zum Belvedere wurde gestern Abend eine Versammlung der Maurer und Zimmerer abgehalten und in dieser beschloßen, fortan für Maurer wie Zimmerer einen Stundenlohn im Mindestbetrage von

35 Bfg. zu fordern, für den 11. Mai d. J. die Arbeit zu kündigen und dieselbe an diesem Tage einzustellen, wenn die Lohnforderung nicht erfüllt werde.

— Aus Anlaß der Verleihung des Albrechtsorden 1. Klasse an den Technikum-Director Weikel in Mitweida brachte die Technikerschaft demselben am Freitag Abend einen solennen Fackelzug.

— In den Morgenstunden des 29. April ist Herr Oberst a. D. Hugo Puscher, Ritter hoher Orden, in Frankenberg nach langen schweren Leiden entschlafen.

— Luchau bei Glasbütte, 26. April. Bei dem starken Gewitter, welches heute in hiesiger Gegend auftraf, fuhr der Blitz in den Stall des Behörtesten vom Gutsbesitzer Schulz hier und erschlug auf einmal sechs Kühe. Die letzte Kuh auf derselben Seite blieb unverletzt.

— Vom einem überaus plötzlichen Tod wurde am 27. April morgens der Commandeur des 1. Bataillons im 2. Grenadier-Regiment, Major v. Hopffgarten, ereilt. Das Regiment sollte auf dem Helleregerplatz in Dresden mit dem Exercieren beginnen, Major v. Hopffgarten war eben die Front seines Bataillons, welches mit präsentirtem Gewehre stand, abgeritten und er war im Begriff vor der Fahne zu salutiren, als er plötzlich abwärts und vom Pferde abstieg, um zusammen zu sinken. Ein Herzschlag hatte ihn getroffen. Hinzueilende Offiziere und ein Lazarethgehilfe brachten ihn in einem zufällig am Plage befindlichen offenen Königl. Wagen nach dem Garnisonlazareth, aber bereits auf dem Transport dahin, ist er verschieden. Mit der Führung des Bataillons ist bis auf Weiteres Major von Friesen II beauftragt. Major v. Hopffgarten stand im 44. Lebensjahr. Er hat die Feldzüge von 1866 und 1870 mitgemacht. Am längsten stand er beim Schützenregiment, sodann kürzere Zeit beim 2. Jägerbataillon und dem 103. Regiment in Bautzen, bis er das Commando des Bataillons im 2. Grenadier-Regiment übernahm. Das Regiment verliert an ihm unzweifelhaft einen überaus befähigten, schneidigen Offizier.

— Der vom Schwurgericht zu Dresden zum Tode verurtheilte Handarbeiter Schach, welcher im Herbst vorigen Jahres die Wittve Karoli in Dresden ermorden half, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden und wird demnächst nach Waldheim überführt werden. Die Hauptschuldige an dem Morde, die Ehefrau Schach, war bekanntlich durch den Tod dem irdischen Richter entrückt worden.

— Leipzig. Am Montag ist der Streik der Schmiedegesellen ausgebrochen. Die Forderungen der Gesellen bestehen in 18 Mk. Wochenlohn, zehnstündiger Arbeitszeit und 30 Procent Zuschlag für Ueberstunden. Der Mindestlohn von 18 Mk. ist von dem größten Theil der Arbeitgeber als gerecht anerkannt worden, die zehnstündige Arbeitszeit wurde von den Innungsmeistern nicht bewilligt und die 30 Procent Zuschlag sind theils zugestanden, theils abgelehnt worden. Die gesammten Forderungen sind nur von einem sehr kleinen Theil der Meister, in den Fabriken dagegen durchgehends bewilligt worden.

— Gera. Der erste Staatsanwalt beim hiesigen gemeinschaftlichen Landgerichte macht in der „Geraer Zeitung“ bekannt, daß, nachdem das von dem Gattenmörder Scheibe aus Großschellbach eingereichte Gnabengesuch von Sr. D. dem Fürsten abschlägig beschieden worden, die Hinrichtung des Scheibe im Hofe des hiesigen Landgerichtsgebäudes in Anwesenheit der gesetzlich zuzuziehenden Urkundspersonen durch den Scharfrichter Reinbel in Magdeburg mit großer Umsicht und Sicherheit am Mittwoch früh 6 Uhr vollzogen worden ist, daß der Executionsact einschließlich der Vorlesung des Urtheils einen Zeitraum von  $3\frac{3}{4}$  Minuten erfordert hat, daß von der Uebergabe Schreibens an den Richter bis zum Fallen des Hauptes  $\frac{3}{4}$  Minuten verfloßen sind und daß sich Scheibe ergeben gezeigt hat.

### Wochenschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin werden in Begleitung der erbpäpstlichen Meininger'schen Herrschaften am Sonntag Vormittag in Kiel eintreffen, um der an diesem Tage stattfindenden Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich von Preußen beizuwohnen. Aus gleichem Anlaß trafen der Großherzog, der Erbgroßherzog und die Prinzessin Alix bereits am Donnerstag in Kiel ein.

Auf socialreformatorischem Gebiete hat sich in den Mauern der Reichshauptstadt mit der am Dienstag erfolgten Eröffnung der allgemeinen deutschen Ausstellung für Unfallverhütung ein Ereigniß vollzogen, welches auf's Neue von den fortschreitenden Bestrebungen zum Wohle der Arbeiter in unserem Vaterlande erhebendes Zeugniß ablegt. Wenn auch die Unfallverhütung schon vor der Epoche der Socialreform eine bedeutsame Rolle spielte, so empfing jene doch gerade durch die hervorragende Stellung, welche ihr in der socialen Politik des deutschen Reiches angewiesen wurde, einen neuen gewaltigen Impuls und die nun ins Leben getretene Ausstellung für Unfallverhütung bringt in glücklichster Weise Alles zur Anschauung, was zum Schutze des Arbeiters gegen Berufsgefahren bereits geschehen ist. Was aber dem Unternehmen noch eine besondere Bedeutung verleiht, das ist die lebhafteste Theilnahme des Kaisers für dasselbe; der hohe Herr ließ es sich, als Protector der Ausstellung, nicht nehmen, dieselbe persönlich zu eröffnen und richtete er hierbei eine äußerst eindrucksvolle Ansprache an die Festversammlung. Die Worte des jugendlichen Monarchen bekunden abermals, wie sehr derselbe entschlossen ist, das herrliche Vermächtniß seines unvergeßlichen kaiserlichen Großvaters, die Fürsorge für die wirtschaftlich Armen und Schwachen, im Geiste der Botschaft vom Jahre 1881 auszuführen und somit das begonnene socialreformatrische Werk seiner Vollendung zuzuführen. Der Kaiser appellirte in seiner Ansprache zugleich an die „verständnißvolle und freudige Mitarbeit aller Kreise der Be-

völkerung“ und es ist anzunehmen, daß dieser Appell in erster Linie mit der parlamentarischen Vertretung der Nation galt. Denn der Reichstag nimmt am kommenden Dienstag die Weiterberatung der Alters- und Invaliditätsversicherungs-Vorlage wieder auf und wohl mag die kaiserliche Ansprache mit in Hinblick auf die bevorstehende parlamentarische Entscheidung über das wichtige Gesetz erfolgt sein; vielleicht, daß sich die Reichsboten hierbei dieser so bedeutungsvollen Worte unsers Kaisers erinnern!

Der Schlußact, welcher am vergangenen Dienstag Abend die Landtagsession in Preußen beendigte, hat in seiner Würdigkeit und Knappheit einen fast verblüffenden Eindruck hervorgerufen. Allseitig sah man der königlichen Botschaft zum Landtagsabschied mit Spannung entgegen, sollte sie doch die Erklärung für die überraschend schnell gekommene Beendigung der Session bringen und namentlich Aufschlüsse über die Verhandlungen geben, welche das dem Landtage gar nicht zugegangene Steuerreformgesetz des Finanzministers v. Scholz hinter den Coulissen offenbar durchgemacht hat. Aber nichts von alledem; die Botschaft sprach einzig nur den Schluß der Landtagsession aus, ohne eine Sylbe mehr zu enthalten und nach einer gerade fünf Minuten dauernden gemeinschaftlichen Sitzung waren die Landboten bis zur nächsten Sitzungsperiode entlassen. Der Umstand, daß die königliche Botschaft keine Aufklärung über das Schicksal des Einkommensteuergesetzes brachte, hat nur zu neuen Combinationen und Vermuthungen über den beschleunigten Schluß der Landtagsession gegeben, irgend welches Licht werden dieselben indessen in den wahren Sachverhalt wohl kaum bringen.

Die zu Beginn der Woche in Berlin zusammengetretene Samoa-Conferenz wird sich bis auf Weiteres zu einer Art politisch-parlamentarischen Stilllebens gestalten. Diesen Charakter verleiht der Conferenz schon der gefaßte Beschluß auf strengste Geheimhaltung der Verhandlungen und außerdem liegt der Schwerpunkt derselben vorläufig ganz in den Ausschüssen, in welche sich die Conferenz eingetheilt hat. Inwiefern die deutscherseits jetzt erfolgte Freilassung Malietoas, des früheren ersten Häuptlings der Samoaner, mit den der Samoa-Conferenz vorausgegangenen Vorverhandlungen zusammenhängt, wie hie und da angenommen wird, läßt sich noch nicht beurtheilen. Möglich ist es, daß Malietoa von Deutschland, England und Nordamerika gemeinsam wieder zum „König“ von Samoa proclamirt wird, was aber dessen Concurrenten, Mataafa und Tamafese, hierzu sagen würden, steht auf einem andern Blatte.

Die Preßerörterungen über die Affaire Wohlgemuth gehen noch immer weiter, obwohl mit der vom schweizerischen Bundesrathe beschlossenen Ausweisung des Mülhausen'ser Polizei-Inspectors Wohlgemuth aus der Schweiz die Sache als offiziell erledigt gilt und demnach auch keine diplomatischen Reclamationen Deutschlands in Bern in Aussicht stehen. Eine amtliche Aufklärung über die Verhaftung Wohlgemuths und deren Vorgeschichte ist allerdings noch nicht erfolgt und eine solche wäre schon deshalb baldigst zu wünschen, damit gewissen Ausbeutungen des „Falles“ ein Ende gemacht würde.

Holland und Luxemburg. Die holländisch-luxemburgische Regentenschaftsfrage hat in ganz unerwarteter Weise das Interesse des Auslandes wieder in Anspruch genommen. Ganz gegen alle Vermuthung ist König Wilhelm von Holland von seiner letzten schweren Krankheit in einer Weise genesen, daß er selbst den bestimmten Wunsch nach Wiederübernahme der Regierung aussprechen konnte und da ärztliche Bedenken dem Willen des greisen Herrschers nicht mehr entgegenstanden, so hat nunmehr für Holland wie für Luxemburg die Aufhebung der Regentenschaft, welche in den Niederlanden bislang auch nur einen provisorischen Charakter trug, erfolgen müssen. Dem Herzog Adolf, dem Regenten Luxemburgs, theilte König in einem von ihm unterzeichneten Briefe seinen Entschluß, am 3. Mai die Regierung selbst wieder zu übernehmen, mit, unter herzlichem Ausdruck des Dankes für die bereitwillige Uebernahme der Regentenschaft durch den Herzog. Letzterer hat sich sofort dem Wunsche des Königs-Großherzogs gefügt und der luxemburgischen Kammer in einer am Donnerstag Nachmittag stattgefundenen außerordentlichen Sitzung die Niederlegung der Regentenschaft mitgetheilt, worauf Herzog Adolf noch am Abend des genannten Tages Luxemburg verließ. Die Sympathien der Luxemburger werden aber dem greisen Fürsten, der sich infolge einer eigenthümlichen Schicksalsfügung genöthigt sieht, auf sein Regentenschaftsamt, welches für ihn nur der Uebergang zur Würde eines vollkommen unabhängigen Souverains sein sollte, nach so kurzer Zeit wieder zu verzichten, auch ferner folgen und ein freundliches Gedächtniß ist dem Herzog Adolf im luxemburgischen Lande gewiß, wie ihn die herzliche Theilnahme und die Hochachtung auch des deutschen Volkes weiter begleiten werden. Den holländischen Kammern (Generalstaaten) war am Dienstag seitens des Ministeriums der Vorschlag, der Wiederübernahme der Regierung durch König Wilhelm zuzustimmen, unterbreitet worden und dürfte diese Zustimmung inzwischen zweifellos auch ausgesprochen worden sein. — Einer neueren Nachricht aus Luxemburg zufolge erweist sich die Mittheilung von der bereits am Donnerstag erfolgten Abreise des Herzogs Adolf von Nassau aus Luxemburg als verfrüht und will der Herzog in Luxemburg bleiben, bis die Angelegenheit definitiv erledigt ist, was jedenfalls in diesen Tagen geschieht.

Rußland. Die Gerüchte über die Entdeckung neuer nihilistischer Verschwörungen und Complotte in Rußland wollen kein Ende nehmen. Jetzt soll wieder in Kronstadt ein Verschworenenest entdeckt worden sein, wobei man angeblich Bomben, Gift, Dynamit und andere unheimliche Sachen auffand. Zahlreiche Verhaftungen, heißt es weiter, seien infolge dessen vorgenommen worden, doch habe man nur fünf Verhaftete, unter ihnen zwei Marine-Offiziere, in Haft behalten. Inwiefern sich das ganze Gerücht bewahrheitet, muß natürlich abgewartet werden.

## Die Räuber am Osagestrom.

Roman von \* \* \*  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es kann für den Leser von keinem besonderen Interesse sein, das einfache Hazardspiel der vier Gauner eingehend zu verfolgen, genüge es, wenn wir sagen, daß nach längerem Fluchen, Lärmen und Spielen Jac Curditch beständig gewann, indes ein Anderer, Ni-es, der allein leidende Theil war.

„Hurrah!“ rief Curditch endlich, als er sein Geld eingefädelt und in der Tasche verborgen. „Heute wollen wir uns einen fröhlichen Tag bereiten! Heda, altes Weib, mehr Brandy her!“ fuhr er zu Betty gewandt fort, und sich erhebend, erkannte er Bill Riley, der bisher mit der Alten bei Seite gestanden und gesprochen hatte.

„Beim Jupiter, Bill Riley!“ rief Curditch erfreut, „wo seid Ihr gewesen, Mann, seit wir Euch nicht gesehen?“

„Verhaltet Euch doch ruhiger, Jac“, entgegnete Bill, „Ihr wißt, Euer Lärmen und Sprechen — für diesen Abend habt Ihr übrigens nach meiner Meinung des Guten schon genug gethan!“

„Mag lachen, wer lachen kann“, erwiderte der unverwundliche Curditch. „Betty, ich sage Euch, Brandy her!“

Diese eilte, den Befehl des Räubers zu erfüllen, der, als es geschah, seinen Gefährten in reichlichem Maße mittheilte.

„Ein verdammt guter Spaß, Bill Riley“, sagte Jac Curditch zu seinem Nachbar, „daß der alte Gauner, Ben David, mich für todt hielt, und die fünfzig Goldstücke, die mir diesen Abend gute Zinsen eintrugen, behalten zu können glaubte; aber wahrhaftig, der alte Schuft soll dies noch einmal entgelten. Doch Bill, wie seid Ihr zuletzt mit dem Hauptmann, Ihr wißt wohl, an jenem Abend gefahren?“

„O, so schlimm nicht, obgleich er verdammt heftig war und mir befohl, in Zukunft mich vor dergleichen zu hüten.“

„Wo habt Ihr aber am Versammlungsabend geseht, wir Alle konnten Euch nicht finden?“

„Als ich mein Geld von dem alten Geizhals erhalten, ging ich nach St. Louis und blieb dort so lange, bis ich keinen Cent mehr in meiner Tasche hatte.“

„Hat der Hauptmann genau nach der Geschichte mit jenem Mädchen geforscht?“ fragte Curditch leiser, als bisher.

„Ja, ganz genau, und als er erfahren, was er wissen wollte, sagte er mir, daß ein zweites derartiges Kunststück mich sehr leicht in eine unangenehme Verührung mit seiner Pistole bringen könnte.“

„Dasselbe hat er mir gesagt“, fuhr Jac Curditch mit einem leisen Fluche fort. „Wahrhaftig, nach meinem Geschmack nimmt er es mit solchen Kleinigkeiten zu genau! Ob er wohl glaubt, daß wir feinetwegen alle unsere eigene Arbeit, die uns noch einigen Verdienst einbringt, aufgeben sollen? — Seit er verheirathet ist, kennt man

ihn kaum wieder, aber Ihr müßt zugeben Bill, daß er vor vier Jahren noch ein anderer Kerl war. Was sagt Ihr dazu, Gentlemen“, fügte er zu den Uebrigen gewandt hinzu, „ist nicht unser Hauptmann in den letzten Jahren weit strenger gegen uns als sonst geworden?“

„Mehr als ihm zukommt“, entgegnete Saxton.

„So meine ich auch“, fuhr Curditch fort, „und ich will verdammt sein, wenn —“

„Seid vorsichtig, Jac“, unterbrach ihn Bill, „und vergeßt nicht, von wem Ihr redet!“

„Und wenn ich das thäte?“ brummte Curditch, drohend seinen Blick umherschweifend lassend, „und wenn ich ihm das selbst sagte? Er und ich — wir sind beide Männer — versteht Ihr, was ich meine, Gentlemen?“

„Ja, ja, wir verstehen schon!“ lachten drei unsichere tiefe Stimmen.

„Aber ich will's Euch noch deutlicher sagen“, fuhr Curditch fort, dem der zu reichlich genossene Brantwein schon die klare Besinnung geraubt hatte, „es ist alles fest abgemacht — und ich will verdammt sein, wenn ich ihm nicht, so bald ich kann, eine Kugel durch den Kopf jage.“

„Schweigt, Ihr schwachhafter Narr!“ unterbrach ihn Riley mit lauter Stimme. „Vergeßt Ihr denn ganz und gar, daß Ihr von unserm Hauptmann redet? und wollt Ihr uns alle in's Unglück stürzen? Er hatte in Bezug auf das Mädchen ganz recht, denn was haben wir uns mit unschuldigen Weibern zu befassen?“

„Verflucht will ich sein, wenn ich nicht thun und lassen kann, was ich will“, sprach der immer hitziger werdende Curditch. „Und wenn einer sagt, daß ich das Recht nicht habe, so ist er ein Lügner und kein Gentleman.“

„Ich streite mich heute nicht mit Euch, Jac“, entgegnete Riley, „aber Ihr sprecht da unbesonnene und gefährliche Worte, Jac!“

(Fortsetzung folgt.)

**Von Tausenden empfohlen.** Das Depôt des ächt rheinischen Trauben-Brust-Honigs von W. S. Zidenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten Erfinder, befindet sich in Zwönitz bei Herrn F. Aug. Morgner. Auch in den Apotheken verlange man nur rheinischen Trauben-Brust-Honig. Aller andere ist nachgeahmt oder gefälscht.

### Kirchennachrichten von Zwönitz.

Am Sonntag Miseric. Dom. predigt Vormittag Herr Pastor Claus über Joh. 21, 15-17. Nachmittags 1 Uhr öffentliches Begräbniß. Communionen im Mai: Sonntag, den 12. und 26. Mai und Himmelfahrtstag, den 30. Mai.

## Auctions-Bekanntmachung.

Nächste **Mittwoch**, als den 8. Mai, von Vormittags 9 Uhr an und die darauffolgenden Tage sollen in der Wohnung des Herrn **Daniel Häußler**, Bahnhofstraße Nr. 163, das noch vorhandene **Waarenlager**, bestehend in **Eisen-, Kurz-, Galanterie-, Porzellan-, Glas- und Spielwaaren**, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden und sollen am 1. Tage Porzellan- und Glaswaaren, sowie eine große Auswahl in Spiegeln, am 2. Tage Werkzeuge, Schüsseln und andere Eisenwaaren, sowie ein flügelartiges Instrument, 1 Schrank, 2 Tische, desgleichen Garne, Zwirne und verschiedene andere Gegenstände und nach Befinden am 3. Tage eine Partie Brillen, Holznägel, Pfeifenköpfe, Kurz- und Galanteriewaaren, sowie eine vollständige **Ladeneinrichtung** an die Reihe kommen.

Zwönitz, den 1. Mai 1889. **Franz Claus**, Auctionator.

## Orts-Krankenkasse Niederzwönitz.

**Montag, den 6. Mai a. c., Abends 8 Uhr**  
**Außerordentliche General-Versammlung**  
im Saale des Gasthauses zur Linde.

### Tagessordnung:

1. Beschlußfassung über Abänderung des § 37 der Statuten, Vermehrung der Cassen-vorstandsmitglieder betr.
2. Beschlußfassung über die Ausdehnung des Cassenbezirks auf den Gutsbezirk Niederzwönitz
3. Anträge von Mitgliedern.

Alle Betheiligten ladet hierzu ein

der Cassenvorstand  
J. F. Günther.

### Zur gefälligen Beachtung.

Nächsten **Montag** Nachmittag 1/2 3 Uhr  
**Braten schmaus**  
von jungen Ziegen,  
wozu Freunde und Gönner freundlichst einladet  
**Paul Mendt**, Eisenbahnbaubude  
(früher Lorenz).

### Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden  
ist durch seine eigenartige Composition die einzige  
Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Witzcher,  
Finnen, Möhe des Gesichts und der Hände  
beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt.  
Preis à Stk. 30 u. 50 Pf. bei Apotheker Gentschel.

### Kinderwagen

in bekannt großer Auswahl empfiehlt billigt  
Zwönitz. **Julius Müller**,  
Rathhausstr.

### Tapeten-Muster

in großer Auswahl liegen zur gest. Ansicht  
bereit und bitte ich bei Bedarf um gütige  
Berücksichtigung. Achtungsvoll

**Paul Liebeskind.**

### Arbeitshofen für Männer

im Preise von 2 Mark an, empfiehlt  
**Gustav Ad. Kaufmann**,  
Niederzwönitz.

### Ein Mädchen,

welches Lust hat die **Damenschneiderei**  
gründlich zu erlernen, kann unter ganz  
günstigen Bedingungen sofort in die Lehre  
treten bei  
**Ida Albrecht**,  
Zwönitz, auß. Bahnhofstr.

### Brosig's Mentholin,

neuestes, wohlthutendes u. anregendes **Schnupf-**  
**pulver** für Damen und Herren; dasselbe  
lindert augenblicklich den Kopfschmerz und ist  
in Döschen à 25 Pfg. zu haben bei  
**Otto Hofmann**, Barbier.

### Backofenplatten und Chamottesteine

offerirt **Wilhelm Otto.**

Frisches fettes

### Rindfleisch,

sowie Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt  
**W. Weber.**

### Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unbetroffen bei Appetitlosigkeit,  
Schwäche d. Magens, übertriebenem  
Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik,  
Magentatarrh, Sodbrennen, Bildung v.  
Sand u. Gries, übermäßiger Schläm-  
production, Gelbsucht, Ebel u. Erbreechen,  
Reizschmerz (falls er v. Magen herrührt),  
Magentrampl, Hartstichtigkeit oder Ver-  
stopfung, Leberleiden d. Magens u. Spei-  
sen u. Getränken, Wirmen, Nitz-, Beren-  
u. Sämerhoiballeiden. — Preis à Fl. f.  
Gehr.-Ann. 80 Pf. Doppelfl. Mk. 1.40.  
Central-Vertrieb durch Apotheker  
**Carl Brady, Krensdorf** (Mähren).  
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind  
Schutzmarke. kein GHEIMMITTEL. Die Bestand-  
theile sind bei jedem Fläschchen in der Gehr.-Ann. angegeben.  
(as D) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

In Zwönitz bei Apotheker **E. Gentschel**.  
Haupt-Depot für Sachsen in Leipzig:  
**Engel-Apothek.**

### Glück und Geld!

Jedem durch sehr bequemen, leichten Neben-  
verdienst bei nur kleinen Ausgaben **Glück**  
und **Geld** verschafft! Vertrauensvolle Anfrage  
stelle man unter „**Ferdinand 90**“ postlagernd  
Hauptpost **Frag.**

Die **Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832** versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherung zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihren Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 Mk.

Die Prämien sind **billig**, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsannahme, sowie bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch **Ermäßigungen** derselben ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich

**Fr. C. Claus**, Zwönitz. **C. S. Ruth**, Niederzwönitz.  
**C. Th. Schüppel**, Burkhardsdorf. **Zul. Vogel**, Stollberg,  
**F. Wilt. Köhler**, Löbnitz.

## Bekanntmachung.

Da ich wahrgenommen habe, daß bei einem großen Theile meiner Kundschaft der Irrthum verbreitet ist, daß ich meine Praxis niedergelegt oder abgetreten hätte, so sehe ich mich genöthigt, hiermit zu erklären, daß ich **nach wie vor** die volle Praxis als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. betreibe.

Sprechstunden: 12—2 Uhr.

Zwönitz, den 3. Mai 1889.

**Dr. med. Burfian,**  
Bahn-, Impf- und Rassenarzt.

### Eine Lehrerin für weibliche Handarbeiten,

welche den Beweis zu liefern hat, daß sie für die vom Schulgesetz vorgeschriebenen Gegenstände, wie Stricken, Nähen, Wäschezeichnen, Ausbessern, Zuschneiden und dergleichen erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzt, wird gegen ein jährliches Gehalt von 36 Mark —, für je eine Stunde wöchentlich für die Schule zu Niederzwönitz gesucht. Bewerbungen sind bis zum 12. Mai bei Unterzeichnetem einzureichen.

Niederzwönitz, am 3. Mai 1889.

Der Schulvorstand daselbst.  
Gerlach, Gemeindevorstand.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Zwönitz und Umgebung hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

### Kunst- und Handlungsgärtner

niederlassen werde und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, indem ich meinen werthen Abnehmern im Voraus versichere, stets mit einer guten, reellen Waare zu dienen, und so empfehle ich jetzt schon in gesunder, kräftiger Waare alle Stauden-, Blumen- und Gemüsepflanzen, Sämereien in erprobter keimfähiger Qualität. Bindereien in geschmackvollster Ausführung.

Hochachtungsvoll

**Oswald Rudolph.**

### Bad „Guter Brunnen“.

Vom 4. Mai ab werden zu jeder Tageszeit **Bäder** abgegeben und empfehle ich selbige einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Benutzung. Schnelle Bedienung wird zugesichert.

**Ernst Winkler**, Besitzer.

### Feldschlösschen Zwönitz.

Die Gesellschaft „Germania“ beabsichtigt am **Mittwoch**, den 8. Mai a. c., ein

### Concert mit Ball

abzuhalten.

Der Vorstand.

**30 Mark**

**Belohnung** wird Demjenigen zugesichert, welcher den Thäter bei Unterzeichnetem angeben kann, der am ersten Osterfeiertag am Torfhaus Lehmbach in Niederzwönitzer Ritterguts-Waldung die ruchlosen Beschädigungen ausgeführt.

Oberförster **Frisch.**



Ein großer **brauner Hühnerhund**, mit weißer Brust und Pfoten, ist heute auf hiesigem Bahnhof entsprungen. Es wird gebeten, selbigen daselbst abzugeben.

### Einige Fuder Dünger

sind zu verkaufen bei  
\* **Wilhelm Deltisch**, Kühnhaiderstr.

Alle Sorten **Aleesaamen**,  
**Saaterbsen**,  
**Saatwicken**

empfehlen **Paul Weiss**  
für Bernh. Jungmans.

**Maurer-Farben** äußerst  
billig.

**Paul Weiß**  
für Bernh. Jungmans.

**Thür. Pflaumen**,  
a Pfd. 17 Pf., 5 Pfd. 75 Pf.,  
schöne harte **saure Gurken**

hält bestens empfohlen **Paul Weiß**  
für Bernh. Jungmans.

Ca. 15 Centner

### Saatkartoffeln,

schöne, ausgelesene Waare, verkauft  
**Gastav Veier**, Kühnhaiderstr.

Frisches, sehr feines

### Rindfleisch,

sowie Kalb- und Schweinefleisch  
empfiehlt **J. Götzel.**

### Feldschlösschen Zwönitz.

Morgen Sonntag von Nachmittag  
4 Uhr an

### öffentliche Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Carl Zöllner.**

### Gasthaus zur Linde in Niederzwönitz.

Morgen Sonntag von Nachmittag  
4 Uhr an

### Tanzmusik,

wozu ganz ergebenst einladet

**Fermann Hübner.**

### Gasthof zum Lehngericht in Niederzwönitz.

Morgen Sonntag von Nachmittag  
4 Uhr an

### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

**Christian Sand.**

### Gasthaus z. grünen Garten in Kühnhaide.

Morgen Sonntag von Nachmittag  
4 Uhr an

### Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

**August Weischner.**

### Turnverein Zwönitz.

Sonnabend, den 4. d. Mts.,  
Abends 1/9 Uhr

### Generalversammlung.

Alle Mitglieder pünktlich an-  
treten. **Der Turnrath.**

### Turnverein Niederzwönitz.

Diejenigen Mitglieder, welche zur  
Wettinfeier nach Dresden gehen und am  
Guldigungszuge als Turner teilnehmen  
wollen, haben sich bis zum 15. Mai beim  
Vorsteher zu melden.

**Der Turnrath.**

### Pfeifenclub Zwönitz.

Nächsten Montag Abends punkt  
9 Uhr

### Versammlung mit Steuerung.

Fehlende werden doppelt bestraft.

**Der Vorstand.**

### Pfeifen-Club Niederzwönitz.

Morgen Sonntag Nachmittag 3 Uhr  
Monatsversammlung im Vereinslocal II.

**Der Vorstand.**

### Gesellschaft „Concordia“ in Niederzwönitz.

Heute Abend 9 Uhr Monatsversammlung  
im Gasthaus zur Linde. **Der Vorstand.**

### Todes- u. Beerdigungs-Anzeige.

Am Donnerstag Mittag 12 Uhr verschied  
nach schwerem Krankenlager unser guter Gatte,  
Vater, Schwieger- und Großvater, der Guts-  
auszügler

**Gottfried Neukirchner,**

im Alter von 73 Jahren.

Die Beerdigung findet am Sonntag Mittag  
1 Uhr statt.

Dies zeigen wir allen Verwandten, Freunden  
und Bekannten hierdurch tiefbetrubt an.

Kühnhaide, am 3. Mai 1889.

Die trauernden Hinterlassenen.